

963/J XXII. GP

Eingelangt am 23.10.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Dringliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. Mitterlehner, DI Hofmann
und Kolleginnen und Kollegen
an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit
betreffend Arbeit und Wirtschaft - Österreich im internationalen Vergleich

Die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft ist im internationalen Vergleich positiv zu beurteilen. Dies zeigt vor allem ein Vergleich mit dem desaströsen Ergebnis der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik der rot-grünen Koalition in Deutschland. Das BIP ist in Österreich im Jahre 2001 real um 0,8 % gewachsen, in Deutschland hingegen nur um 0,6 %. Für das Jahr 2002 lauten die diesbezüglichen Zahlen 1,4 % für Österreich und 0,2 für Deutschland. Unsere Wirtschaft wies somit gegenüber der deutschen Wirtschaft im vergangenen Jahr die siebenfache Wachstumsrate auf. Österreich konnte im letzten Jahr darüber hinaus aufgrund einer beachtlichen Exportsteigerung erstmals seit vielen Jahren wieder einen Zahlungsbilanzüberschuss verzeichnen.

Auch bei der Beschäftigungspolitik war Österreich wesentlich erfolgreicher als Deutschland: Während Österreich im Jahre 2002 eine Arbeitslosenrate von 4,1 % aufwies, verzeichnete Deutschland mit einer Arbeitslosenrate von 8,6 % mehr als das Doppelte.

Bemerkenswert ist auch die Budgetpolitik Österreichs, die dazu führte, dass im Jahr 2001 ein Budgetüberschuss in der Höhe von 0,3 % des BIP und im Jahre 2002 ein geringfügiger Abgang von bloß 0,1 % zu verzeichnen waren. Trotz dieser Budgetdisziplin, die auch im laufenden Jahr fortgesetzt wurde, konnten die Investitionen im Verkehrsinfrastrukturbereich deutlich gesteigert und dadurch ein überproportionales Wachstum der Bauindustrie im Tiefbaubereich ausgelöst werden. Bedenkt man, dass eine Mrd. Euro an Bauinvestitionen 16.000 bis 18.000 Arbeitsplätze sichert, so wird erkennbar, welche wichtigen Auswirkungen auf die Arbeitsmarktlage die durch den Generalverkehrsplan ausgelösten Investitionen haben.

Die Budgetdaten für den wichtigsten Handelspartner Österreichs, nämlich Deutschland, der von einer rot-grünen Koalition regiert wird, lauten wie folgt:

Das Staatsbudget wies im Jahr 2001 ein Defizit in der Höhe von 2,8 % des BIP auf, dieses wurde im Jahre 2002 mit 3,5 % noch weit übertroffen. Es ist mit Sicherheit

anzunehmen, dass das deutsche Budgetdefizit wegen der oben erwähnten verfehlten Wirtschafts- und Finanzpolitik der rot-grünen Bundesregierung weiter explodieren wird und bei mehr als 4 % des BIP liegen wird. Deshalb droht Deutschland, der einstmals erfolgreichsten Wirtschaftsnation Europas, die immer die Funktion einer Konjunkturlokomotive ausübt und die bei der Einführung des Euro besonders auf strenge Stabilitätskriterien bestanden hatte, ein EU-Defizit-Strafverfahren.

Gerade wegen der dargestellten im internationalen Vergleich beachtlichen Bilanz der österreichischen Wirtschaftsdaten ist es umso mehr angebracht, die sich jetzt abzeichnenden Anzeichen eines weltweiten konjunkturellen Aufschwungs innerstaatlich zu unterstützen. Hiezu bietet sich nach Meinung von Wirtschaftsforschern z.B. das von der Bundesregierung angekündigte Konjunkturpaket inklusive rascher Umsetzung entlastender Maßnahmen an.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit nachstehende

Anfrage:

1. Was unternehmen Sie als Wirtschaftsminister, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Österreich im internationalen Vergleich zu sichern?
2. Welche Auswirkungen haben die Konjunkturpakete I und II der Bundesregierung auf die österreichische Wirtschaft?
3. Wie beurteilen Sie als Wirtschaftsminister den wichtigen Wirtschafts- und Standortfaktor „Forschung und Entwicklung“ in Österreich?
4. Welche Maßnahmen haben Sie und die Bundesregierung zur Förderung der Unternehmensgründungen getroffen?
5. Wie fördern Sie als Wirtschaftsminister im Zeitalter der Globalisierung die Internationalisierung der österreichischen Wirtschaft?
6. Welche arbeitsmarktpolitische Maßnahmen werden Sie treffen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Österreich zu sichern?
7. Wie kann Österreich seine im internationalen Vergleich hervorragende Stellung im Bereich der Jugendbeschäftigung erhalten?
8. Welchen Beitrag kann die Budgetpolitik zur Sicherung des Wirtschafts- und Arbeitsstandortes Österreich leisten?
9. Welchen Einfluss hat der Faktor „Bildung“ für die Beschäftigungssituation in Österreich?
10. Wie beurteilen Sie die Auswirkungen der in den letzten Jahren gesteigerten Infrastrukturinvestitionen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf den Konjunkturverlauf sowie die Beschäftigungssituation in Österreich?
11. Welche Beschäftigungseffekte sind durch die Realisierung der Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen laut Generalverkehrsplan insgesamt zu erwarten bzw. bereits eingetreten?

12. Wie beurteilen Sie die Auswirkungen der mit ersten Jänner 2004 in Kraft tretenden Steuerreform mit einer massiven Entlastung der unteren und mittleren Einkommen sowie Entlastung der Unternehmen durch Begünstigung der nicht entnommenen Gewinne auf das Wirtschaftswachstum und die Arbeitsmarktsituation?

In formeller Hinsicht wird beantragt, diese Anfrage gem. § 93 Abs. 1 GOG als dringlich zu behandeln und dem Erstunterzeichner Gelegenheit zur Begründung zu geben.